

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 19. Freitag, den 19. Januar 1827.

Neurolog.

Am 4. Januar in früher Morgenstunde entschlief in unserer Stadt ein biederer, im Stillen von Allen, die ihn näher kannten, geliebter, von Jedem geachteter und hochverehrter Greis: Herr Hofrath Christian Kruse, geboren zu Berne im Oldenburg. am 9. Aug. 1753, der Sohn wenig bemittelter und durch Feuersbrunst noch ärmer gewordener Eltern, der aber durch Thätigkeit und Fleiß und Redlichkeit erwarb, was ihm des Glückes freigebige Hand versagt hatte. Schon im 10ten Jahre hatte er das väterliche Haus mit der Frankischen Stiftung in Halle vertauscht, wohin ihn der Prediger seines Geburtsorts empfahl. Aber zehn Jahr in diesem Hause der Waisen zugebracht, hatten hingereicht, ihm die Liebe seiner Lehrer, das Vertrauen mancher Eltern zu schaffen und er, der kaum von den Lehrern entlassen war, wurde von ihnen selbst wieder aufgemuntert, in der liebgewonnenen Pflegeanstalt Unterricht zu geben. 22 Jahr alt lehrte er ins Vaterland zurück und bezahlte ihm, als Subconrector der lateinischen Schule in Oldenburg angestellt, die Schuld, die er als treuer Sohn demselben abzutragen hatte, in reichem Maaße, denn auch für die Bildung der Bürgerstöchter wirkte er thätig; er trat mit Beifall als Schriftsteller auf, und ward durch dies alles so berühmt,

daß er selbst das Vertrauen des regierenden Hauses gewann und als Instructor der Prinzen erwählt wurde; ein Amt, mit dem nun die bisherige Thätigkeit nicht mehr verträglich war, das ihn aber später in unsern Mauern einheimisch machen sollte. — Seine Eleven besuchten nämlich 1803—5 unter seiner Leitung unsere Hochschule, und hier gewann er bald so viel Freunde — was ihm namentlich das Magisterdiplom bewies, womit er am 28. Febr. 1805 bei einem Gastmahle ganz unvermuthet überrascht wurde — daß er, als die Franzosen späterhin Oldenburg in Besitz nahmen und ihm den Aufenthalt daselbst verleideten, die ihm indessen zu Theil gewordene Stelle eines Scholarchen und Consistorialrathes niederlegte und, obschon nicht ohne viel Mühe, vom Marschall Davous 1811 die Erlaubniß erhielt, als Herzogl. Oldenburgischer Hofrath nach Leipzig gehn zu dürfen. Zunächst hatte er hierbei nichts im Sinne, als ruhig den Wissenschaften zu leben und ungestört an einem großen Atlas der europäischen Staaten arbeiten zu können, den er schon vor mehr als zehn Jahren vorher begonnen hatte, und welchen er auch 1822 glücklich vollendete. Allein bald erhielt er den ehrenvollen Antrag, die Professur der historischen Hülfswissenschaften allhier zu übernehmen und seit dem 26. Aug. 1812 hat er diesem ihn so ehrenden Vertrauen ehrenvoll entsprochen. Unsere Stadt achtete ihn